

Laut Statistischem Bundesamt hatten die 2012 geschiedenen Ehen eine Dauer von 14 Jahren und sieben Monaten. Ähnlich lang sind einige unserer Protagonisten bereits ihren Vereinen treu: Das Dresdner Urgestein Mareen Apitz ist dem DSC schon seit 1999 treu – aktueller Rekord in der Bundesliga. Imke Wedekind spielte seit 2005 in Hamburg. Bei den Männern befragten wir den dienstältesten Spieler der BR Volleys: Aleksandar Spirovski trägt seit 2003 das Dress der Berliner.

Bereits seit 2000 sind Willy Belizer, Libero des TV Rottenburg, sowie Eric Grosche und Robert Went vom VC Dresden ihren Klubs treu, wo sie es von der Jugend bis zu Bundesligaspielern geschafft haben. Went und Grosche haben es sich nicht nehmen lassen, beide unseren Fragebogen zu beantworten. Also tauchen in den Frageblöcken auch beide auf. Wir haben uns bei jeder Frage die spannendste Antwort herausgesucht. Viel Vergnügen mit den treuesten Spielern der Bundesliga!

Aleksandar Spirovski (Berlin Recycling Volleys):

Eine besondere Beziehung.

Eric Grosche (VC Dresden): Ich würde nicht so weit gehen, dass der Verein die Liebe meines Lebens ist. Volleyball ist ein Teil meines Lebens, mit dem Klub verbinde ich eine Zweckbeziehung.

Welches Erlebnis ist von Ihrem ersten Tag im Verein hängengeblieben?

Mareen Apitz (Dresdner SC): Das erste Training im zarten Alter von elf vergisst man nie. Ich erinnere mich an den Blick durch den Vorhang auf das Hauptfeld, wo das Erstligateam trainierte. Da entstanden Träume, die wahr geworden sind.

Imke Wedekind (VT Aurubis Hamburg): Bei einer simplen Pritschübung fielen mir nach Monaten ohne Sport fast die Arme ab.

Willy Belizer (TV Rottenburg): Kampf und Emotionen beim Fußballspiel „Alt gegen Jung“ – leider verlor jung fast immer.



TREU!

Wahre Liebe: So lange wie diese Spieler bei ein und demselben Verein spielen, halten heute im Durchschnitt viele Ehen nicht. Ullrich Kroemer hat fünf der treuesten Bundesligaspielerinnen und -spielern je acht Fragen über den Klub gestellt, der ihr Leben bedeutet

Treue Seelen: Aleksandar Spirovski, Imke Wedekind und Mareen Apitz (von links) spielen schon ewig bei ihren Klubs. Für Imke Wedekind ist am Saisonende Schluss

Verglichen mit einer Partnerschaft, wie würden Sie die Beziehung zu Ihrem Verein beschreiben?

Mareen Apitz (Dresdner SC): Eine Traumbeziehung – jedes Jahr gab es mehr Höhen als Tiefen.

Imke Wedekind (VT Aurubis Hamburg):

Es war bisher die längste Beziehung die ich je hatte!

Willy Belizer (TV Rottenburg): Eine vertrauensvolle Beziehung, bei der beide Seiten genau wissen, was sie vom anderen erwarten können und vor allem auch, was sie zurückbekommen.



Aleksandar Spirovski (Berlin Recycling

Volleys): Meine erstes Erlebnis mit dem Verein war wirklich ungewöhnlich: Wir haben uns in meiner Heimat Serbien kennengelernt. Damals sollte ich eigentlich schon längst in Berlin sein, musste aber fürchterlich lange auf das deutsche Visum warten. Das Visum kam dann gleichzeitig mit dem SCC nach Belgrad, wo mein neuer Klub an einem Vorbereitungsturnier teilnahm. Ich wurde also quasi abgeholt – wie ein echter Superstar – weswegen mich Jungs dann auch „serbischer Beckham“ nannten.

Robert Went (VC Dresden): Ich wurde damals vom Leistungszentrum nicht gesichtet, wollte aber Volleyball spielen und habe einfach ein Probetraining beim VC absolviert. Trainer Andreas Hiecke war begeistert und zeichnete mich gleich als „besten Trainierer“ mit einem kleinen Preis aus. Das war damals üblich.

Was hat sich seitdem am Markantesten geändert?

Mareen Apitz (Dresdner SC): Ich werde älter und gebrechlicher. Im Ernst: Die stärksten Veränderungen sind die Entwicklungen im Scouting und Marketing sowie das internationale Flair mit vielen ausländischen Spielerinnen im Team und den Begegnungen im Europapokal: vom Challenge Cup zur Champions League mit wachsenden Ansprüchen.

Imke Wedekind (VT Aurubis Hamburg): Die neue Halle, die wir bekommen haben. Von meinem ersten Hamburger Team bin ich schon lange die letzte Spielerin, die übrig geblieben ist.

Bei welchem Angebot haben Sie mal darüber nachgedacht fremdzugehen?

Mareen Apitz (Dresdner SC): Keine Auskunft.

Imke Wedekind (VT Aurubis Hamburg): Es war für mich nie wirklich eine Option zu gehen. Nun bin ich allerdings fast 30, und es wird Zeit für mich, mein Studium zu beenden, um eine berufliche Perspektive zu haben.

Willy Belizer (TV Rottenburg): Da es größtenteils nach vorn ging, waren Blicke nach links und rechts nicht nötig.

Aleksandar Spirovski (Berlin Recycling Volleys): Es gab Angebote verschiedener Klubs aus Deutschland und dem Ausland. Viele waren echt verlockend und schwer abzusagen. Ich könnte viel mehr verdienen, bin aber immer meinem Herzen gefolgt und Berlin treu geblieben.

Eric Grosche (VC Dresden): Ich hatte die Chance, nach Italien zu gehen. In der Zeit war ich aber noch nicht mit meinem Abitur



fotos: comy kurth

Willy Belizer (TV Rottenburg): Der große Kampf und die vielen Emotionen sowie das Endergebnis sind geblieben – allerdings spiele ich beim Fußball jetzt bei „Alt“!

Aleksandar Spirovski (Berlin Recycling Volleys): Es hat sich unheimlich viel bei uns geändert. Damals waren neben Kaweh Niroomand nur noch Rita Neise und Günther Trotz in die Organisation eingebunden. Heute sind in der Infrastruktur des Vereins dutzende Menschen tätig, die alle Aufgaben auf einem hohen und professionellen Niveau bearbeiten.

Eric Grosche (VC Dresden): Am markantesten war wohl die Entwicklung, die der Verein durchlaufen hat. Von ganz unten nach ganz oben. Wenn ich mich daran erinnere, wo ich angefangen habe und wo wir jetzt stehen. Unglaublich! Wir haben hier sehr viel erreicht, und ich bin wirklich froh, ein Teil dieser Vereinsgeschichte zu sein.

fertig. Als ich das Abi in der Tasche hatte, ergab sich das nicht mehr. Später hätte ich noch nach Königswusterhausen wechseln können. Da war ich jedoch durch mein Studium gebunden, weshalb sich auch das zerschlagen hat. Doch ich bereue nichts und bin froh, in Dresden geblieben zu sein.

Wie fasziniert Sie Ihr Verein immer wieder neu?

Mareen Apitz (Dresdner SC): Durch die Entwicklungen, zum Beispiel durch schnelles Spiel und Schlingentraining. Und: Aus wirtschaftlich begrenzten Möglichkeiten wird hier viel erreicht.

Imke Wedekind (VT Aurubis Hamburg): Das braucht er nicht, ich bin immer von mir aus geblieben. Nun bin ich gespannt, wie das Team nächste Saison ohne mich klar kommt.

Willy Belizer (TV Rottenburg): Indem aus begangenen Fehlern gelernt wird und dadurch eine Entwicklung stattfindet. ▶

Die treuesten Spielerinnen der Erstligisten

Spieler (Alter)	Verein	Im Verein seit	Vorheriger Verein
Mareen Apitz (27)	Dresdner SC	1999	–
Tanja Joachim (21) *	Schweriner SC*	1996	–
Julia Osterloh **	1. VC Wiesbaden	2002	USC Königstädten
Ann-Marie Knauf (21) ***	Köpenicker SC	2003	–
Imke Wedekind (29)	VT Aurubis Hamburg	2005	Schweriner SC
Sina Fuchs (21)	USC Münster	2006	SC Union Lüdinghausen
Julia van den Berghen (18)	Ladies in Black Aachen	2006	–
Evelyn Delogú (33)	Smart Allianz Stuttgart	2008	1. VC Wiesbaden
Claudia Steger (24)	VolleyStars Thüringen	2009	Fighting Kangaroos Chemnitz
Lisa Rühl (24)	SC Potsdam	2010	VT Aurubis Hamburg
Liana Luaces / Anna Pogany / Lena Stigrot	Rote Raben Vilsbiburg	2011	diverse

* Tanja Joachim spielte bis 2011 beim VC Parchim, mit dem der Schweriner SC kooperiert, war aber weiterhin Vereinsmitglied des SSC, ** Julia Osterloh spielte in der Zeit von 2009 bis 2011 beim TV Wetter und SV Sinsheim und kehrte 2011 zurück nach Wiesbaden, *** Ann-Marie Knauf nahm sich in der Saison 2012/13 eine Auszeit und kehrte danach zum Team zurück



fotos: angela weickelt, conny kurth

Aleksandar Spirovski (Berlin Recycling Volleys): Ich bin immer wieder von unseren Fans und der Stimmung bei den Spielen fasziniert. Wir haben das beste Publikum im Welt!

Robert Went (VC Dresden): Er entwickelt sich von Jahr zu Jahr. Es ist faszinierend, zu sehen, wie wir uns in knapp 20 Jahren aus einer Schul-AG zu einem Erstligaklub entwickelt haben und immer noch nicht stillstehen. Der zweite Aspekt ist die hervorragende Arbeit im Jugendbereich, aus dem ich auch stamme. Die Jahrgänge 1989 bis 1992 zählten damals zu den besten in Deutschland.

Was stört Sie in der Dauer-Beziehung zu Ihrem Klub?

Mareen Apitz (Dresdner SC): Wie in jeder guten Beziehung klären wir Probleme intern, aber davon gibt es kaum welche, sonst wäre ich nicht solange hier.

Imke Wedekind (VT Aurubis Hamburg): Dass ich nie Pokalsieger oder Meister mit meinem Klub geworden bin.

Willy Belizer (TV Rottenburg): Die alljährliche Mannschaftspräsentation, bei der ich mich bei den Sponsoren vorstellen muss, obwohl die mich schon lange kennen.

Aleksandar Spirovski (Berlin Recycling Volleys): Es nervt mich gar nichts. Ich hatte immer eine gute Beziehung mit allen im Verein.

Eric Grosche (VC Dresden): Was soll mich schon groß stören? Vielleicht, dass ich wirklich viele Leute schon lange kenne und sich somit manche Zusammenarbeit als schwierig erweist. Doch im Großen und Ganzen bin ich zufrieden, sonst wäre ich nicht so lange hier geblieben.

Welche Privilegien, Rechte und Pflichten haben Sie als Vereins-Urgestein?

Mareen Apitz (Dresdner SC): Ich führe die Mannschaftskasse. Zudem helfe ich neuen Spielerinnen, sich an die Stadt, den Verein und das Umfeld zu gewöhnen.

Urgesteine ihrer Vereine: Willy Belizer (Foto oben) ist in Rottenburg ebenso eine Institution wie beim VC Dresden Eric Grosche (links) und Robert Went

Die treuesten Spieler der Erstligisten

Spieler (Alter)	Verein	Im Verein seit	Vorheriger Verein
Eric Grosche (25)/ Robert Went (24)	VC Dresden	2000	–
Willy Belizer (28)	TV Rottenburg	2000	VC Nagold
Valters Lagzdins (25) *	TV Ingersoll Bühl	2001	USC Königstädten
Enrico Erhardt (30)	CV Mitteldeutschland	2003	VV Leipzig
Aleksandar Spirovski (35)	BR Volleys	2003	Partizan Belgrad
Tobias Neumann (25) **	Moerser SC	2002	–
Thilo Späth-Westerholt (26)	VfB Friedrichshafen	2010	Wuppertal Titans
Jaromir Zachrich (28)	Evivo Düren	2010	SCC Berlin
Max Kessel	VSG Coburg/Grub	2006	–
Simon Hirsch (22), Tom Strohbach (21)	Generali Haching	2011	beide VC Olympia Berlin (VC Dresden/Schweriner SC)

* Valters Lagzdins spielte von 2005 zwei Jahre für den VfB Friedrichshafen und kehrte 2007 zurück nach Bühl, ** Tobias Neumann spielt seit der Jugend in Moers, von 2006 bis 2008 ging er jedoch zwei Jahre lang bei evivo Düren ans Netz, kehrte danach zurück zum Moerser SC

Imke Wedekind (VT Aurubis Hamburg): Ich habe meinen Platz in der Kabine, auf den sich nie jemand anderes setzen würde.

Willy Belizer (TV Rottenburg): Neben der eigenen Sitzreihe auf den Busfahrten macht mein Verein Zugeständnisse bei Spielern, die nebenher berufstätig sind: zum Beispiel einen späteren Trainingsbeginn, individuelle Zeiten für das Krafttraining oder kurze Zusammenfassungen der verpassten Videoanalyse. Ich sehe es als meine Pflicht an, die in mich gesetzten Erwartungen zu erfüllen. Sonst sind die Privilegien schnell passé.

Aleksandar Spirovski (Berlin Recycling Volleys): Nach über zehn Jahren im Verein habe ich einen besonderen Status. Alle haben hohe Erwartungen an mich, und ich beweise mich täglich. Meine Aufgaben und Pflichten sind damit vielseitiger geworden. Es sind nicht nur sportliche Leistungen gefragt, sondern auch soziale und motivierende Fähigkeiten. Als Ältester versuche ich, mein Team zusammenzuhalten und besonders für die Jüngsten immer ein Vorbild zu sein. Privilegien hat niemand bei uns.

Robert Went (VC Dresden): Die Vorbildfunktion für den Nachwuchs ist natürlich stärker als bei Spielern, die in Dresden nur einen Zwischenstop einlegen. Die Kids können anhand von mir

und Eric sehen, wo es mal hingehen kann, wenn sie dabei bleiben und alles geben. Auch ohne Vereinswechsel.

In welchen Lebensbereichen sind Sie genauso treu oder auch weniger treu als bei der Vereinswahl?

Mareen Apitz (Dresdner SC): Bei der Urlaubsgestaltung bin ich mega-untreu. Ich muss jedes Jahr etwas Neues kennenlernen. Dagegen bin ich in der Partnerschaft genauso treu wie gegenüber meinem Verein.

Imke Wedekind (VT Aurubis Hamburg): Ich bin in allem, was ich mache, genauso treu!

Willy Belizer (TV Rottenburg):

Meinem Wohnort im Kreis Tübingen war ich genauso treu wie meinem Verein, allerdings nicht meinen Wohnungen. Seit meiner ersten WG in Rottenburg bin ich bereits sechs Mal umgezogen, zuletzt von Rottenburg nach Tübingen.

Aleksandar Spirovski (Berlin Recycling Volleys):

Ich bin ein stolzer Vater und Ehemann.

Eric Grosche (VC Dresden):

In der Beziehung zu einer Frau, da bin ich treu. ■



erima®

SPORTSWEAR SINCE 1900

**Hol dir jetzt dein
neues Outfit!**

GEMEINSAM GEWINNEN

Ab Februar 2014 gibt es das neue ERIMA Volleyball-Prospekt bei deinem Sportfachhändler oder unter www.erima.eu!